

PROFUND #16



GRÜN GEWINNT

Wer nachhaltig investieren will, muss bei den Gewinnaussichten Abstriche machen? Dieses Vorurteil stimmt längst nicht mehr. Ganz im Gegenteil: Der Klimawandel verändert die Wirtschaft – und damit auch die Ertragschancen. „Sustainable Finance“-Experte Jürgen Schneider über resiliente Investments und Planungssicherheit für die kommenden Jahre.

Um 39 Prozent ist das Volumen nachhaltiger Geldanlagen in Österreich allein vom Jahr 2018 auf das Jahr 2019 gestiegen (laut FNG-Marktbericht 2020). Auch bei der Performance hinken die grünen Finanzprodukte schon lange nicht mehr hinterher. Einer US-amerikanischen Marktstudie zufolge befanden sich 63 Prozent aller nachhaltigen Fonds bei der Performance in der oberen Hälfte ihrer jeweiligen Kategorien, 35 Prozent sogar im ersten Viertel. Jürgen Schneider, interimistischer Leiter der Sektion „Klima und Energie“ im Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) bestätigt: „Die Zahlen zeigen mittlerweile ganz klar, dass nachhaltige Investments nicht ertragsschwächer sind als konventionelle. Und vor allem haben sie geringere Risiken und sind resilienter.“

Ertragschancen

Die Resilienz ist ein Faktor, der vielen noch nicht bewusst ist. „Die Klimakrise verändert die Umwelt und damit auch die Ertragschancen für Unternehmen. Wenn Lieferketten durch Extremwetterereignisse einbrechen, kann ich nicht wie gewohnt exportieren. Wenn ich eine Versicherung bin, kann mein Gewinn durch zunehmende Extremwetterereignisse noch stärker leiden. Wenn CO₂ höher besteuert wird, werden all jene, deren Geschäft noch nach wie vor auf fossilen Energieträgern beruht – und das sind noch immens viele – keine hohen Dividenden mehr ausschütten und letztendlich unrentabel sein“, nennt Schneider nur einige von unzähligen Beispielen. „Darüber hinaus sind die Reputationsrisiken zu beachten. Die Konsumenten legen

→ KONTAKT



**FACHGRUPPE
FINANZDIENSTLEISTER STEIERMARK**

Obmann: Mag. Hannes Dolzer
Geschäftsführer: Mag. Herwig Kovacs
Office: Doris Freisinger und
Eva Dockter

Wirtschaftskammer Steiermark
Körblergasse 111-113, 8010 Graz
T: +43 (0)316 601 438
E: finanzdienstleister@wkstmk.at
W: www.finanzdienstleister-stmk.at

zu Recht immer mehr Wert auf Klimaschutz. Unternehmen, die nicht danach handeln, verlieren an positivem Image.“ Die anstehenden rechtlichen Veränderungen – „es wird in naher Zukunft das Europäische Klimagesetz beschlossen, das das Ziel der Klimaneutralität rechtsverbindlich macht“ – werden die Entwicklung noch zusätzlich vorantreiben.

Planungssicherheit

„Das bringt mit sich, dass sich Investitionen in den Klimaschutz noch besser rechnen, weil es mehr Planungssicherheit gibt“, betont Schneider und ergänzt: „Auch die Investitionsprämie, eine der zentralen Maßnahmen zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise in Österreich, spricht eine klare Sprache: Viele Unternehmen nehmen den Bonus in Anspruch, der bei ökologischen Investments gewährt wird.“ Ebenso die Zahlen der Ökonomen: Laut New Climate Economy Commission bietet der Klimaschutz bis 2030 weltweit eine Investitionschance von zusätzlich rund 23.000 Milliarden Euro. Höchste Zeit für Finanzdienstleister, dieses Potenzial zu nutzen – und den Kunden bewusst zu machen. Was genau ist aber ein nachhaltiger Fonds bzw. darf sich so nennen? Mehr dazu auf den folgenden Seiten!



„Die Zahlen zeigen mittlerweile ganz klar, dass nachhaltige Investments nicht ertragsschwächer sind als konventionelle.“

Jürgen Schneider, BMK

DURCHBLICK IM „SUSTAINABLE FINANCE“-DSCHUNDEL

Gesprochen wird schon lange davon, nun sind die ersten Regeln fixiert: Ab März 2021 müssen Kunden über ökologische Nachhaltigkeitsrisiken aufgeklärt werden. Allerdings: Was genau versteht man unter „ökologisch nachhaltig“? Und vor allem: Welche Chancen sind damit für Finanzdienstleister verbunden?

Wovon sprechen wir eigentlich?

Green Finance, nachhaltige Investments, Sustainable Growth – schon was die Begriffe angeht, ist der Durchblick nicht ganz einfach. Thomas Moth, Geschäftsführer des Fachverbands für Finanzdienstleister verweist dabei auf die Taxonomie-Verordnung, die das rechtliche Grundgerüst für nachhaltiges Finanzwesen darstellt. „In der Taxonomie-Verordnung spricht man von ökologisch nachhaltiger Wirtschaftstätigkeit. Es geht darum, diese Wirtschaftstätigkeit zu finanzieren – deshalb spricht man von Sustainable Finance.“ Ursprünglich war angedacht, dass für Nachhaltigkeit die 3 Säulen „environmental“, „social“ und „good government“ relevant sind. „Der politische Kompromiss war dann aber, dass man fürs Erste nur die ökologische Komponente in den Fokus rückt. Kurzum: Wenn wir jetzt über Nachhaltigkeit im Finanzwesen sprechen, sprechen wir eigentlich primär von ökologisch nachhaltigen Aktivitäten.“

Was konkret sind „ökologisch nachhaltige Aktivitäten“?

Diese müssen laut Taxonomie-Verordnung 4 Bedingungen erfüllen:

1. Sie müssen „wesentlich“ zu mindestens einem von 6 in der Verordnung definierten Umweltzielen beitragen.
2. Sie dürfen keines dieser Umweltziele „erheblich“ beeinträchtigen.
3. Sie müssen die „technischen Evaluierungskriterien“ erfüllen, die für jedes Umweltziel festlegen, was „wesentlicher“ Beitrag und „erhebliche“ Beeinträchtigung bedeuten.
4. Sie müssen mit einem „Mindestschutz“ für Arbeitnehmer vereinbar sein.



Welche Umweltziele sind in der Taxonomie-Verordnung definiert?

Im Artikel 9 sind 6 Umweltziele definiert:

1. Klimaschutz
2. Anpassung an den Klimawandel
3. Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
4. Kreislaufwirtschaft, Abfallvermeidung, Wiederverwendung und Recycling
5. Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
6. Schutz und Wiederherstellung der biologischen Vielfalt und der Ökosysteme

Mit der Wirtschaftstätigkeit und den damit verbundenen Kapitalströmen soll ein wesentlicher Beitrag zur Erreichung dieser Ziele geleistet werden.

Was konkret ändert sich für Finanzdienstleister?

Wenn für ein Produkt (z. B. Fonds) angegeben wird, dass ein Investment in ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten erfolgt, muss dabei auch die Definition laut Taxonomie-Verordnung erfüllt werden. „Darüber hinaus ist die Offenlegungsverordnung zu beachten. Diese verpflichtet alle Finanzmarktteilnehmer und Finanzberater, die Kunden ab 10. März 2021 über Nachhaltigkeitsrisiken aufzuklären“, betont Moth. „Ich muss den Kunden darüber aufklären, wie sich diese Risiken auf seine Finanzprodukte auswirken können.“ Derzeit gibt es noch keine Aufklärungspflicht in diesem Bereich. Moth empfiehlt aber, „bei der Erhebung der Wünsche und Bedürfnisse des Kunden auch eine Präferenz für nachhaltige Produkte abzufragen.“

Für die Überarbeitung der MiFID und der IDD gibt es derzeit nur Entwürfe. Es ist aber zu erwarten, dass in diesen Gesetzen künftig festgeschrieben wird, dass Berater explizit das Thema Nachhaltigkeit bei ihren Kunden abfragen müssen.

Trotz aller Kriterien – (wie) lässt sich Nachhaltigkeit kontrollieren?

„Die Transparenz ist auf jeden Fall ein Riesenthema. Ich denke, dass es hier auch ein Siegel braucht, ähnlich wie das Umweltzeichen. Aber als Erstes müssen einmal die Kriterien für die Säulen ‚social‘ und ‚good government‘ definiert werden“, verweist Moth auf die bisherige Fokussierung auf

den Teilbereich der ökologischen Nachhaltigkeit („ecological“). „Und dann ist ja auch noch die Frage, ob es eine Gewichtung gibt – wie beurteile ich, wenn ein Unternehmen ökologisch zwar vorbildlich wirtschaftet, sozial aber weniger? Da wird sich in den nächsten Jahren noch einiges tun, was den Rechtsrahmen angeht.“

Wie können Berater diese Entwicklung als Chance nutzen?

Von Seiten des Fachverbands wird es Checklisten und Weiterbildungsangebote geben, damit sich Berater fundiert auf die Änderungen vorbereiten können – und diese als Chance nutzen können. Dass am nachhaltigen Wirtschaften kein Weg vorbeiführt, steht für Moth außer Frage. „Das ist nicht nur aus gesellschaftlichen und ökologischen Gründen unabdingbar, das lohnt sich auch aus wirtschaftlicher Sicht. Berater, die sich damit auskennen, werden zunehmend nachgefragt werden.“

NÄHERE INFOS

Online-Seminare und Checklisten

Weiterbildungsangebote und Checklisten zur Vorbereitung auf die neuen Regelungen, laufend aktuell auf <https://wko.at/finanzdienstleister>.

Portfolio-Check

Tool zum Analysieren bestehender Portfolios auf Kompatibilität mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens, erstellt vom BMK, nähere Infos bei Natalie Glas (natalie.glas@umweltbundesamt.at)

Hard Facts zum Klimaschutz als Investitionschance

Umfangreiches Zahlenmaterial und klare Argumente für das Investment in den Klimaschutz auf fast 30 Seiten, zusammengestellt vom Klima- und Energiefonds, Download auf <https://bit.ly/36CD7uZ>

FINANZBILDUNG IN DEN LEHRPLÄNEN

Mit dem Umstieg auf Homeschooling haben sich auch die Workshops für Finanzbildung ins Digitale verlagert. Aufgrund der derzeitigen Herausforderungen an den Schulen musste die Anzahl der Workshops deutlich reduziert werden, im Hintergrund wird aber auf Hochtouren weitergearbeitet. Das Finanzbildungs-Team der Fachgruppe ist in

engem Austausch mit dem Bildungsministerium, das daran arbeitet, Finanzbildung verstärkt in den Lehrplänen zu berücksichtigen. Das Know-how, das im Zuge der Workshops für bisher bereits mehr als 6.000 Jugendliche gesammelt wurde, leistet dazu einen wichtigen Beitrag. Aktuelle Infos: www.finanzbildung-stmk.at

→ KOMMENTAR



Hannes Dolzer
Fachverbands-
und Fachgruppen-
obmann

„EH SCHON WISSEN ...“

2020 geht in die Geschichte ein. Das Jahr hat uns alle kräftig durchgeschüttelt. Wir mussten manches hinterfragen – ebenso unsere eigenen Gewohnheiten wie die Werte, die in unserer Gesellschaft den Ton angeben. Viele Menschen – und da nehme ich mich keinesfalls aus – denken darüber nach, was Lebensqualität für sie ausmacht, was unsere Werte bestimmt und was uns wirklich am Herzen liegt. Ja, eh schon wissen ...

Aber was hat das mit Finanzdienstleistung zu tun? Viel. Denn Werte und Prioritäten unserer Kundinnen und Kunden beeinflussen auch ihre Investments. Das Umdenken hat aber nicht erst 2020 begonnen. Nachhaltige Investments nehmen schon seit Jahren zu. „Sustainable Finance“ als „Trend“ zu bezeichnen, greift dabei irgendwie zu kurz. Mit „Sustainable Finance“ sind wir genau am Puls der Zeit. Hier braucht es unser Engagement und unser Wissen. Wir sollten dies daher nicht als bürokratischen Aufwand sehen, sondern als Zeichen der Zeit, als Chance. Gerade weil es das große Umdenken, das heuer quer durch Gesellschaft und Wirtschaft so deutlich geworden ist, so gut spiegelt.

Es reicht schließlich nicht aus, wenn wir ein bisschen mehr mit dem Fahrrad fahren und samstags am Markt einkaufen. Es braucht weitreichende Änderungen im Wirtschaftssystem, um die Konsequenzen des Klimawandels zumindest abzubremesen. Investments in grüne Technologien rechnen sich zunehmend und dass auf gesetzlicher Ebene nun Nägel mit Köpfen gemacht werden, verbessert die Planungssicherheit. Als Fachverband setzen wir uns dafür ein, dass unsere Interessen bei der Gestaltung der Rahmenbedingungen möglichst gut vertreten sind. „Sustainable Finance“ soll sowohl ökologisch als auch ökonomisch ein Gewinn sein. Die Bildungsangebote des Fachverbands helfen Ihnen dabei, sich rechtzeitig darauf vorzubereiten. Nutzen Sie diese Chance und bleiben Sie gesund!

Erholsame Feiertage wünscht Ihnen,
Ihr Hannes Dolzer



VON TECHNOLOGIEMETALLEN BIS HIN ZU IMMOBILIENINVESTMENTS

Beim Symposium der Finanzdienstleister am 25. September 2020 wurde in gewohnter Manier profundes Expertenwissen zu aktuellen Finanzthemen vermittelt. Das Spektrum reichte von rechtlichen Rahmenbedingungen über Technologiemetalle bis hin zu Immobilieninvestments.

Das alljährliche Symposium der steirischen Finanzdienstleister fand diesmal als Hybrid-Veranstaltung statt: im MP09 – Pachleitner-Headquarter in Graz und in Form einer Live-Übertragung in Kooperation mit dem Fachverband. Einer der Referenten war Dieter Kreindl von directinvest FX Solutions, Experte für Technologiemetalle. Er erläuterte gemeinsam mit Andreas Pietsch, Vertriebsleiter der Noble Elements in Berlin, die Möglichkeiten, diese Metalle – z. B. Gallium oder Rhenium – in ein Veranlagungsportfolio zu integrieren. „Es handelt sich beim Investment in Edelmetalle und Technologiemetalle um einen Warenkauf und nicht um ein Finanzprodukt. Man muss das Ganze aber natürlich als Nischeninvestment sehen – wie generell in der Veranlagung ist eine möglichst breite Diversifizierung wichtig.“

Lukrative Optionen

Immobilieninvestments waren das Thema von Martin Prandl von CORUM Asset Management. „Aufgrund der volatilen Aktienmärkte ist die Nachfrage nach Immobilien in den letzten Monaten noch stärker gestiegen. Das gilt sowohl für Vorsorgeimmobilien als auch für Immobilienwertpapiere. Abhängig von den finanziellen Möglichkeiten der Anleger, gibt es hier natürlich unterschiedliche Möglichkeiten – und durchaus lukrative Optionen mit laufenden Ausschüttungen“, betonte der Experte.



v.l. Markus Kohlmeier (Fachgruppenobmann-Stellvertreter), Dieter Kreindl (directinvest FX Solutions), Tino Leukhardt (8 Elements GmbH), Andreas Pietsch (Noble Elements Metallhandel), Martin Prandl (CORUM Asset Management), Hannes Dolzer (Fachverbands- und Fachgruppenobmann)

Haftung vermeiden

Aktuelle Einblicke ins Recht der Veranlagungsvermittlung gab Rechtsanwalt Christian Wolf. Eines der Themen war dabei die Dokumentation. „Im Sinne der Haftungsvermeidung ist eine möglichst genaue Dokumentation jedes Beratungsgesprächs erforderlich. Auch die Gründe für die Produktauswahl des Kunden sollten dokumentiert werden.“ Zum Thema Beweislastverteilung betonte Wolf: „Grundsätzlich

hat jede Partei die für ihren Rechtsstandpunkt günstigen Tatsachen zu beweisen. Nach den anerkannten Behauptungs- und Beweislastregeln ist die Regel vom Anspruchswerber und die Ausnahme vom Anspruchsgegner zu behaupten und zu beweisen. Die ständige Rechtsprechung dazu zeigt, dass der Geschädigte zu beweisen hat, dass der Anlageberater eine ihn treffende Sorgfaltsverbindlichkeit verletzt hat.“ Auch aktuelle Judikatur zur Anlageberatung erläuterte Wolf den Finanzdienstleistern.

**Durchblick
in Sachen
Finanzen**

WKO
Die Finanzdienstleister
STEIERMÄRK

TERMINE

- 18. bis 21.01.2021
Bildungswoche für
Finanzdienstleister
- 18. bis 19.05.2021
BILDUNGS-KickOff 2021

Webinar verpasst? Jederzeit online ansehen über die Digitale Lern- und Wissensplattform (DLW) des Fachverbands Finanzdienstleister: <https://wko.at/finanzdienstleister>

Info: Die Veranstaltung Finanzmarktrends findet 2021 coronabedingt nicht statt.

Aktuelle Termin-Infos auch auf www.finanzdienstleister-stmk.at.